



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ref. Kirche

Gemeinde

Niederhasli

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Niederhasli

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Nöschikonerstrasse 5
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen Glockengiesserei Keller (Glockengiesser), Heinrich Röttinger (1866–1948)
(Glasmaler)
Baujahr(e) 1703–1854
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nicht geprüft
KGS B12618
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Melanie Wyrtsch

Objekt-Nr.

09001091

Festsetzung InventarRRB Nr. 5113/1979 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Die ref. Kirche prägt zusammen mit dem ref. Pfarrhaus (Nöschikonerstrasse 3; Vers. Nr. 01090) das Ortsbild von Niederhasli wesentlich mit. Im Jahr 1703 erhielt die Kirche ihre heutige Form und den charakteristischen, als Dachreiter aufgesetzten Turm. Aus dieser Bauphase erhalten ist auch eine barocke Volutenmalerei im Chor, wie sie im Kanton Zürich nur noch selten erhalten ist. Im Rahmen einer Gesamtenovation wurden 1981 archäologische Untersuchungen durchgeführt, welche die bis ins 12. Jh. zurückreichenden Überreste der Vorgängerbauten dokumentierten; darunter auch die Brandschatzung einer Kapelle im Alten Zürichkrieg von 1443. Diese komplexe Baugeschichte, welche neben der Substanz auch in schriftlichen Quellen fassbar wird, macht die Kirche zu einem wichtigen sozial- und architekturhistorischen Zeugen.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der ref. Kirche sowie ihrer historischen Ausstattungselemente, insb. der barocken Volutenmalerei im Chor.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die ref. Kirche steht leicht erhöht im historischen Dorfkern am ehem. zentralen dörflichen Verkehrsknotenpunkt von Niederhasli. Zwischen dem ref. Pfarrhaus im SW und dem Vielzweckbauernhaus im N (Nöschikonerstrasse 1a, 1b, 1c; Vers. Nr. 01070) öffnet sich ein Platz, von dem aus zwei Treppen auf den von einer Stützmauer eingefassten Kirchhof im NO der Kirche führen. Südöstlich des Pfarrbezirks verläuft die Mauer entlang der Nöschikonerstrasse, die im S (vor dem Pfarrhaus) mit den beiden Strassen nach Dielsdorf und Mettmenhasli zusammentrifft.

Objektbeschreibung

Saalkirche unter mit Biberschwanzziegeln gedecktem Satteldach mit dreiseitigem polygonalen Chorabschluss und einem als Dachreiter ausgeprägten quadratischen Turm mit geknicktem Zeltdach. Die verputzten und weiss gestrichenen Chor- und Trauffassaden weisen je drei regelmässig angeordnete Rundbogenfenster mit Sandsteingewänden auf. Die Nordwestfassade zeigt auf Höhe des Eingangsbereichs zwei Rundbogenfenster sowie im Giebelbereich ein rechteckiges und darüber ein kleineres rundes Fenster. Das Eingangsportal liegt leicht erhöht links in der Nordwestfassade und ist durch eine Treppe mit Metallgelder erschlossen; sein Vordach



Ref. Kirche

wird seitlich von zwei Holzsäulen gestützt. Den verschindelten, rot gestrichenen Turm, der allseitig mit Schallöffnungen ausgestattet ist und im SO ein Zifferblatt trägt, schmücken eine goldene Kugel und eine Wetterfahne. Im Innern ist die Kirche – abgesehen vom Taufstein und den Glasgemälden im Chor von 1854 – von der Gesamtrenovation von 1981 geprägt. Der Saal verfügt über eine flache Decke aus Tannenholz und einen Plattenboden aus Sandstein sowie eine hölzerne Orgelepore im NW. Die Wände sind weiss gestrichen. Im um eine Stufe erhöhten Chor steht rechts die Kanzel aus Nussbaumholz von 1703 und mittig ein kelchförmiger Taufstein mit der Jahrzahl «1854». Die drei Rundbogenfenster im Chor, ebenso von 1854, zeigen bunte Glasgemälde, darunter im Mittelfenster einen segnenden Christus unter einem neugotischen Gewölbe. Über dem Chorgestühl an der Nordostwand wurden barocke Malereien (Voluten mit Blumenvase) restauriert, darüber ist ein Bibelspruch aufgemalt.

Baugeschichtliche Daten

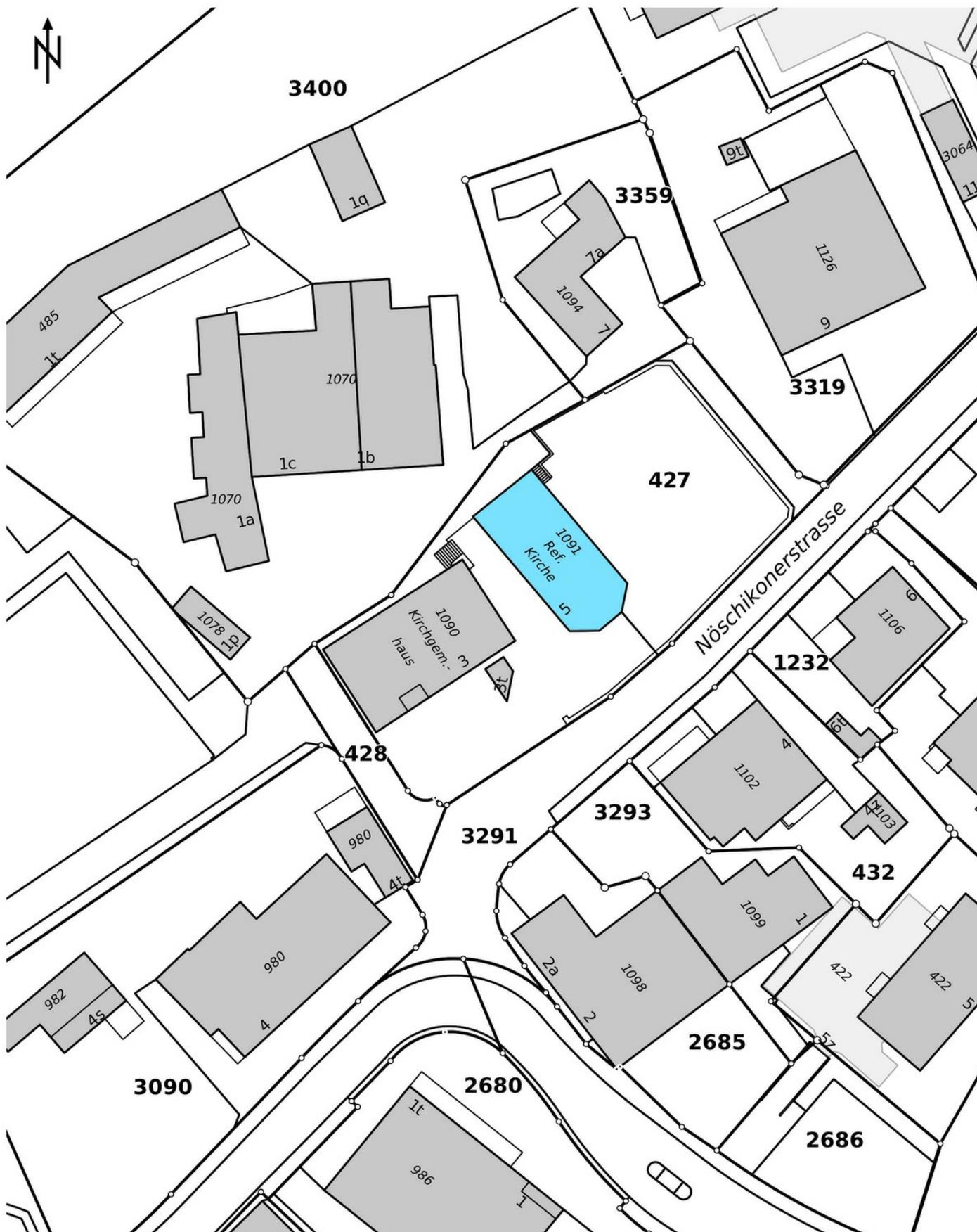
Ca. 12. Jh.	Bau einer romanischen Kapelle mit quadratischem Chor
1443	Brandschatzung der Kapelle im Alten Zürichkrieg
1462–1469	Instandstellung der Kapelle
1617	Grundlegender Umbau mit Erweiterung und neuem Chorabschluss
1641	Erneuerung des Kirchturms und des Dachschmucks
1645	Neue Glocke, Glockengiesser: Peter Füssli (1607–1649)
1703	Grundlegender Umbau mit Erweiterung und neuem Polygonalchor, fünf neuen Fenstern, einem grösseren Turm und neuer Möblierung (Chorgestühl, Kanzel) sowie Malereien im Schiff
1800	Ersatz der Holzverschalung am Turm
1804	Reparatur der Turmuhr
1815	Neuer Glockenstuhl
1826	Erweiterung des Kirchhofs
1839	Bau einer Aussentreppe im N als Zugang zu Empore und Turm
1854	Umbau- und Renovationsarbeiten: zwei neue Eingangsportale, neuer Taufstein und Empore, Übertünchen der Malereien im Schiff
1862–1863	Zwei neue Glocken, Glockengiesser: Glockengiesserei Keller (1832–1894)
1863	Blitzeinschlag im Turm
1874–1878	Turmrenovation
1887	Anschaffung eines Harmoniums
1905	Neuer Aussenanstrich
1918	Installation einer elektrischen Heizung, neuer Bodenbelag aus Tannenholz
1924	Turmrenovation: neuer Anstrich, Ersatz der Schindeleindeckung durch Kupferbleche
1925	Neue Turmuhr, Uhrmacher: Turmuhrenfabrik Mäder AG (1798–o.A.)
1928–1929	Gesamtrenovation: neuer Verputz, Ausbessern von Fensterbänken und Dachgesimsen, neues Vordach beim Eingangsportal, Ersatz des Täfers im Schiff, neuer Innenanstrich, neues Gestühl, neue elektrische Beleuchtung, neuer Bodenbelag und drei neue Fenster mit Glasmalereien im Chor, Renovation der Emporentreppe, Entfernung der barocken Sonnenuhr, Einbau einer Orgel, Glasmaler: Heinrich Röttinger (1866–1948), Orgelbauer: Orgelbau Kuhn AG (1864–o.A.)
1939	Neue Entwässerungsanlage und Abortanbau
1943	Neues Chorgestühl
1949	Bau eines Velounterstands, Renovationsarbeiten am Turm mit Erneuerung der Holzkonstruktion des Helms, Instandstellung des Dachs und neuem Zifferblatt
1950	Automatisierung des Geläuts
1953	Aussenrenovation mit Ausbessern des Verputzes und neuem Anstrich, Sanierung des Dachs

Ref. Kirche

1981 Innen- und Aussenrenovation mit vorangehender archäologischer Untersuchung: Abbruch eines Abortanbaus und der Emporentreppe, Abbruch der Treppe im NW und Bau eines neuen Vorbaus mit Treppe an der Südwestfassade, Aushub eines UG mit Toiletten, im Innern Installation einer Bodenheizung und neuer Plattenbelag aus Sandstein, neuer Verputz und Anstrich, Restaurierung der Malerei von 1703, Abbruch der Empore und des Gipsplafond von 1854, neue Orgelempore und Decke aus Tannenholz, neue Orgel, Schnitzereien (geflügelte Engelsköpfe) an der Kanzel, Orgelbauer: Späth Orgelbau AG (1909–o.A.)

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 101–103.
- Kommunales Inventar schutzwürdiger Objekte der Gemeinde Niederhasli, Inv. Nr. 101/1091, bearbeitet vom Ingenieurbüro Robert Bänziger, Niederhasli 2012.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Niederhasli, Vers. Nr. 01091, März 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Niederhasli, Inv. Nr. I/1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 10. Bericht 1979–1982, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1986, S. 85, 191–200.



Ref. Kirche



Ref. Kirche, Ansicht von O, 25.02.2019 (Bild Nr. D101366_21).



Ref. Kirche, links das ref. Pfarrhaus (Nöschikonerstrasse 3; Vers. Nr. 01090), Ansicht von S, 25.02.2019 (Bild Nr. D101366_22).

Ref. Kirche



Ref. Kirche, rechts das ref. Pfarrhaus (Nöschikonerstrasse 3; Vers. Nr. 01090), Ansicht von W, 25.02.2019 (Bild Nr. D101366_17).



Ref. Kirche, Ansicht von NW, 20.07.1972 (Bild Nr. U34797).

Ref. Kirche



Ref. Kirche, Innenraum, Blick nach SO in den Chor, 24.06.2019 (Bild Nr. D101366_18).



Ref. Kirche, Innenraum, Blick nach NW zum Eingang, 24.06.2019 (Bild Nr. D101366_20).